

Position ZMP zur bäuerlichen Kundgebung in Sempach am 29. August 2009

Für die ZMP ist wichtig, dass sich die bäuerliche Kundgebung in Sempach dafür einsetzt, dass die agrarpolitischen Rahmenbedingungen für die Milchproduzenten so ausgestaltet werden, dass in Zukunft in der Schweiz wirtschaftlich erfolgreich Milch produziert werden kann.

Wie auch die Schweizer Milchproduzenten SMP betont die ZMP, dass sich die Kundgebung weder gegen Verarbeiter oder Detailhandel noch gegen die Branchenorganisation Milch (BO Milch) richten darf. Die ZMP befürwortet eine Manifestation zur Forderung von entsprechend günstigeren agrarpolitischen Rahmenbedingungen für die Milchproduktion.

Position ZMP zur Neuausrichtung Direktzahlungssystem

Insbesondere in der Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems müssen die Massnahmen stärker auf die Bewirtschafter anstatt die Eigentümer der Flächen ausgerichtet werden. Damit fordert die ZMP eine vermehrte Ausrichtung der Direktzahlungen auf die produzierende Landwirtschaft. Eine einseitige Bevorzugung der extensiven Bewirtschaftung und der Hobby- und Nebenerwerbslandwirtschaft behindert die notwendige strukturelle Entwicklung der Betriebe. Nur eine produktionsorientierte und professionelle Landwirtschaft wird mittel- und längerfristig bereit und in der Lage sein, ihren Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung und damit zum Wohle der Gesellschaft zu leisten.

Position ZMP zur privatrechtlichen Mengensteuerung

Die ZMP ist Mitglied in der BO Milch und im Vorstand vertreten. Die BO Milch ist bestrebt, Lösungen für eine bedarfsgerechte Versorgung des Milchmarktes zu erarbeiten (Mengensteuerung). Forderungen der Basis nach einer Allgemeinverbindlichkeit in der Mengensteuerung mögen sicherlich die Bestrebungen der Branchenorganisation unterstützen. Wir stellen aber fest, dass sich vor allem die Basis in der Ausgestaltung der Mengensteuerung nicht einig ist. Wir sind der Meinung, dass es Aufgabe der BO Milch ist, einen Antrag an den Bundesrat zu stellen, wenn eine Allgemeinverbindlichkeit für eine privatrechtliche Mengensteuerung aufgrund von zu vielen Trittbrettfahrern notwendig werden sollte.

Position ZMP zu einem allfälligen Agrarfreihandelsabkommen

Die ZMP unterstützt zwar das Grundprinzip des Freihandels, will aber klare Rahmenbedingungen für die Milchwirtschaft und gleich lange Spiesse für alle Unternehmen der Lebensmittelbranche. Der Freihandel im Agrar- und Lebensmittelsektor kann nur seine volle Wirkung erzielen, wenn alle Stufen der ernährungswirtschaftlichen Produktionsketten mit einbezogen werden (und nicht nur die Land- und Milchwirtschaft). Wer wettbewerbsfähig sein muss, und das wird von den Milchproduzenten verlangt, muss auch zu fairen und wettbewerbsfähigen Preisen beschaffen, produzieren, verarbeiten und verkaufen können. Die Öffnung der Märkte geht weiter und Freihandelsabkommen und/oder WTO kommen sicher – früher oder später. Die Schweizer Land- und Milchwirtschaft darf nicht stehen bleiben, sondern muss sich auf die kommenden Herausforderungen einstellen und sich entsprechend vorbereiten. Bei einem allfälligen Freihandelsabkommen mit der EU braucht es aber griffige Begleitmassnahmen für die gesamte betroffene Wertschöpfungskette, um gleich lange Spiesse im Wettbewerb zu erhalten.

Die ZMP führt am 1. September 2009 den Polit-Treffpunkt durch. Wir informieren National- und Ständeräte, Regierungsräte, Leiter Landwirtschaftsämter und weitere Gäste aus der Land- und Milchwirtschaft Zentralschweiz aus erster Hand.

Zentralschweizer Milchproduzenten

Fragen beantwortet Ihnen:

- Carol Aschwanden, Geschäftsführerin ZMP ad interim, Luzern, Tel. 041 429 39 17;
Mobile: 079 777 16 30; E-Mail: carol.aschwanden@zmp.ch

Luzern, 18. August 2009/CA